

## Banken wollen samstags öffnen

**Vorstoß der Commerzbank. Sie plant wegen der Krise flexiblere Schalterzeiten. Tarifverhandlungen über Samstagsarbeit ab Januar. Gewerkschaft Verdi skeptisch**

Von Autor: Frank Meßing

Die schwächelnde Commerzbank hat gerade erst die Integration der Dresdner Bank abgeschlossen, da steht das Institut vor dem nächsten großen Umbau. „Wir werden unser heutiges Geschäftsmodell grundlegend umbauen“, sagte Bereichsvorstand Arno Walter dieser Zeitung. Die Filialen sollen flexibler öffnen, manche auch am Samstag, das Onlinebanking-Angebot soll ausgebaut werden.

Commerzbank-Boss Martin Blessing kündigt „größere Einschnitte“ an. Ob aber tatsächlich 6000 der 56 300 Stellen wegfallen sollen, wie spekuliert wird, will auch sein Vorstandskollege nicht kommentieren. Arno Walter verantwortet das Privat- und Geschäftskundengeschäft in der Region Süd-West, zu der auch das Ruhrgebiet mit 62 Filialen gehört.

„Wir geben keinen Standort auf. Wir werden stark in der Fläche vertreten bleiben“, sagt Walter. An den unterschiedlichen Standorten soll es künftig aber verschiedene Angebote geben. Und: In Abstimmung mit den Betriebsräten will die Commerzbank flexiblere Öffnungszeiten einführen. „Wir müssen dann unsere Filialen öffnen, wenn die Kunden Zeit haben, zu uns zu kommen.

Dem können wir uns nicht auf Dauer entziehen“, so Walter. Dazu zählt er für stark frequentierte Standorte Beratungsangebote am frühen Morgen und am Abend. Auch Öffnungszeiten am Samstag, die schon einmal getestet wurden, bringt die Commerzbank wieder ins Spiel. Die kann sie allerdings nicht allein durchsetzen. „Das ist Sache der Tarifparteien“, betont Bereichsvorstand Walter. Gewerkschaften und Banken hatten das umstrittene Thema bei den Tarifverhandlungen im Sommer vertagt. Nun soll es bis Ende April 2014 eine Vereinbarung über Samstagsarbeit geben.

Sie ist nach wie vor umstritten:

„Wir haben immer wieder deutlich gemacht, dass wir eine solche Ausdehnung nicht für notwendig erachten. Sie wurde weder von den Kunden noch von den Banken in größerem Umfang genutzt“, sagte Verdi-Bundesvorstandsmitglied Beate Mensch dieser Zeitung. Skeptisch sieht die Gewerkschaft auch die von der Commerzbank geplante Flexibilisierung der Arbeitszeiten. Mensch: „Der Commerzbank-Vorstand hat noch kein Ansinnen zu einer Verlängerung der Öffnungszeiten geäußert. Wir sehen darin kein geeignetes Mittel zur Ertragssteigerung.“

Während Verdi bei der Samstagsarbeit auf die Bremse tritt, erhofft sich der Arbeitgeberverband der privaten Banken (AGV) davon neue Impulse. „Es wäre hilfreich, neue Geschäftschancen zu nutzen“, sagt Geschäftsführer Carsten Rogge-Strang. Gleichzeitig stellt er aber klar: „Wir sind nicht an einer flächendeckenden Einführung der Samstagsarbeit interessiert.“

Rogge-Strang verweist auf die Wettbewerbsklausel im Tarifvertrag, die Privatbanken gestattet, samstags zu öffnen, wenn Wettbewerber wie Sparkassen oder die Postbank mit ihrem Haustarifvertrag Service an den Schaltern anbieten. Zudem gab es bis 2008 eine Regelung, die Banken erlaubte, sechs Prozent ihrer Beschäftigten samstags arbeiten zu lassen.

Mit Auslaufen dieser Regel hat sich nichts bewegt. Ab Januar wollen die Tarifpartner erneut über Samstagsarbeit in Banken verhandeln. Bedenken von Gewerkschaftern, dass das Personal in den Filialen bei Öffnungszeiten am Samstag unter der Woche ausgedünnt werde, teilt AGV-Geschäftsführer Rogge-Strang nicht: „Wir erwarten eher eine beschäftigungsfördernde Wirkung.“

© 2012 PMG Presse-Monitor GmbH